

# Eine knifflige Sache

**FREIE WÄHLER** Stadtverwaltung überprüft den Fall Bastian juristisch

RALF KRIEGER

Das eine Ratsmandat der Freien Wähler ist am Dienstag ein juristisches Gezerre entstanden. Der Wahlausschuss muss am Montag das Mandat von Uwe Bastian überprüfen. Zum Hintergrund: Spitzenkandidat Uwe Bastian tritt am Montag in der Wahlnacht seinen Mandat zurück, da er am Montag in dem offenbar seit Monaten zerstrittenen Verein Freie Wähler öffentlich bekanntgegeben hat, sein Ratsmandat nicht annehmen zu wollen. Ein FW-Vorstandsmitglied vermutet Wahlbetrug, was Bastian abstreitet (wir berichteten).

Uwe Bastian ist ein Stolz auf Bastian, der jetzt werden, dass er seinen Mandat zurücktritt noch vor der Sitzung des Wahlausschusses bekannt gegeben hat. Die Freien Wähler möchten das nach deren Mandat frei gewordene Mandat dem nächsten verfügbaren Kandidaten aus der Reserveliste übertragen. Der Vereinsvorstand entschied sich mit der Bitte um Klärung an den Leverkusener Wähler Markus Märtens. Erst im Wahlausschuss, der am Montag 16 Uhr in öffentlicher Sitzung im Rathaus tagt, wird Märtens das endgültige Endergebnis feststellen. Markus Märtens sagte, dass ihm ein ähnlicher Fall nicht bekannt ist. Die Prüfung laufe, man sei



Gemeinsam wollten sie ins Rathaus, dann schaffte es nur Uwe Bastian (Mitte), der sogleich die Freien Wähler verließ. ARCHIVBILD: RALF KRIEGER

aber noch nicht zu einem Ergebnis gekommen, es sei eine knifflige juristische Frage. Im Rathaus werden jetzt das Kommunalwahlgesetz und die Kommunalwahlordnung für Nordrhein-Westfalen gewälzt.

Uwe Bastian sieht sich genauso im Recht wie die Freien Wähler: Der Verein sei mit einer offenen Liste angetreten, wer sich um einen Sitz im Rat bewerbe, müsse nicht Vereinsmitglied sein, so Bastian. Tatsächlich ist auch Bastians möglicher Nachfolger kein Vereinsmitglied, sondern frei: Benedikt Rees steht an dritter Stelle und

könnte als Nachrücker in den Stadtrat einziehen. Leverkusens SPD-Vorsitzende Eva Lux demenitierte gestern, dass ihre Partei Uwe Bastian ein Gesprächsangebot unterbreitet habe. „Herr Bastian hat umgekehrt bei uns angerufen, unserem Fraktionsgeschäftsführer seine Vita erzählt und warum er bei den Freien Wählern ausgetreten sei. Und gesagt, er habe ein Interesse überzutreten. Mit mir hat keiner gesprochen.“ Sie persönlich werde sich sorgfältig anschauen, wer so bei der SPD eintreten wolle. „Und dann werden unsere Gremien beraten.“

BRIEFE

Köln Stadt-Anzeiger  
28/5/2014

## Lobenswerter Einsatz für das Gemeinwohl

**ERDGASLEITUNG** Zu „Pipeline wird wohl umgelegt“ vom 20. Mai

Dem engagierten Ingenieur Detlef Kraneis verdanken die Eltern grundschulpflichtiger Kinder der Waldsiedlung aller Voraussicht nach eine Gefahrenabwehr, die von einer nur 30 Meter von der Grundschule entfernt geplanten Gasleitung ausgehen konnte. Die im Durchmesser 90 Zentimeter große und mit 70 bar betriebene Gasleitung speichert auf 100 Metern Länge die riesige Menge von etwa 4500 Kubikmeter hoch explosiven Gases. Eine Verpuffung im Falle eines eher unwahrscheinlichen Leckes hätte allen Grundschulern, Lehrkräften und vielen Anwohnern keine Überlebenschance gelassen. Umso größeres Lob und Anerkennung gebührt Kraneis für seinen Einsatz für das Gemeinwohl unserer Stadt und ganz besonders Ihrer Kinder.

Den Pipeline-Betreiber, Open Grid, eine Ausgründung der Ruhr-Grid AG, ersuche ich auch namens vieler Einwohner, auf die von der Stadt Leverkusen als Gegenleistung eingeforderten 100 000 Euro zusätzliche Planungskosten zu

verzichten, erspart ihnen doch die erheblich kürzere neue Trasse einen wesentlich höheren Millionenbetrag an Investitionskosten. Die Bereitschaft der Betreiber zur Umplanung, nachdem die Planfeststellung seit Jahren entschieden ist, verdient hohe Anerkennung, weil die Betreiber wirtschaftliche Interessen zugunsten des Gemeinwohles zurückstellen.

Die in Aussicht gestellte Trassenverlegung ist ein höchst erfreuliches Ergebnis von Bürgerengagement, Entgegenkommen der Wirtschaft und Einsatz von Politik und Genehmigungsbehörden. Ein leider im Planfeststellungsverfahren übersehenes Gefahrenpotenzial wird in Kürze zu aller Wohl korrigiert – das ist auch ein sehr heißungsvoller Beitrag zum 65. Geburtstag unserer Verfassung.

LUTZ VON WALDOWSKI, LEVERKUSEN

Unsere Leserinnen und Leser haben hier mit ihren Meinungen das Wort. Wegen der großen Zahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröffentlicht werden; ebenso sind Kürzungen oft unvermeidlich.

Da fühlt man sich verklapst  
**KOMMUNALWAHL** Zu „Noch herrscht etwas Ratlosigkeit“ vom 27. Mai

Ja, da fühlt man sich als Wähler doch wirklich verklapst. Soll man die kleinen engagierten Parteien wählen? Wenn ja, was kommt dabei raus? Da wird sich gleich am Wahlabend gestritten und der Kandidat entschwindet mit seinem Mandat. Unglaublich! Wenn die eigenen Parteimitglieder noch nicht mal durchschaut haben, dass dieser Kandidat „wackelig“ ist.

Oder die Wähler der AfD, die sicher bewusst nicht CDU gewählt haben. Jetzt will sich die AfD der CDU andienen. Warum dann wählen, warum sich dann einen Kopf machen und vorher lange überlegen, wen wähle ich und warum?

Was wurde im Wahlkampf nicht alles wieder versprochen und zugesagt! Als Wähler fühlt man sich getäuscht, muss jetzt erkennen, dass man eigentlich keine Wahl hat, das heißt: Zukünftig werden noch weniger Wähler ihr Wahlrecht wahrnehmen. Und zwar sehr bewusst, wir sind es leid!

URSULA VON GIZYCKI, LEVERKUSEN

Wir nehmen Abschied von unserem seit dem 1. Juni 2009

im Ruhestand lebenden Mitarbeiter

Statt Karten

Als die Kraft zu Ende ging,  
war's kein Sterben,